



Unser Medienprojekt ist auch im Internet erreichbar unter: www.svz.de/zisch

Werde unser FACEBOOK-Fan! www.facebook.com/zisch.online

Angemerkt

Auf zum Endspurt!



Liebe Nachwuchs-Reporter, der Endspurt hat begonnen! Nur noch zwei Wochen, dann ist die aktuelle Zisch-Runde auch schon wieder vorbei. Wer jetzt noch einen Artikel einreichen möchte, sollte sich spüren! Themenideen habt ihr ja jede Menge, wie ich sehe. Ganz toll finde ich auch, dass ihr so unterschiedliche Darstellungsformen verwendet, wie ein Kommentar oder ein Interview. Macht weiter so und lasst mein Postfach überquellen. Dabei bitte nicht vergessen, euren Namen, eure Schule und die Klasse, in die ihr geht, dazuschreiben. Diese Angaben haben leider schon oft gefehlt!

Susann Matschewski & das Zisch-Team

Wettbewerb

Als Gewinn winkt ein Schulkonzert mit „Cro“

SCHWERIN Die Gesundheitskasse AOK geht mit ihrem bundesweiten Wettbewerb um den AOK-Schulmeister 2013 in die dritte Runde. Zu gewinnen gibt es ein Schulkonzert mit Rapper „Cro“, dem Durchstarter des vergangenen Jahres.

Schulen aus MV, die an dem Wettbewerb teilnehmen wollen, müssen sich in den Bereichen Fitness und Gesundheitswissen beweisen. Im ersten Schritt treten alle Schüler bei einem Online-Quiz gegeneinander an. Die landesbeste Schule kämpft im Juni beim großen Finale in Berlin um den Titel „AOK-Schulmeister 2013“ und das exklusive Konzert mit „Cro“. Mitmachen dürfen alle Schüler, die 15 Jahre oder älter sind. Los geht es ab sofort mit einem Wissens-Quiz auf www.aok-on.de/nordost. Bis zum 17. April können die Jugendlichen für ihre Schule mitspielen. In Berlin ist dann voller Einsatz gefragt: Cleverness, Bewegung, Motorik, Kondition und Allgemeinbildung werden auf die Probe gestellt. Welches Team hier vorne liegt, darf sich im September über „Cro“ in der eigenen Schule freuen.

Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.aok-on/nordost.de. svz

Ansprechpartner

„ZISCH“-REDAKTION DER SVZ
Christian Koepke, (Schwerin, Gadebusch)
 Tel.: 0385 / 6378-8152 • E-Mail: ckoe@svz.de
Udo Mitzlaff, (Stenberg)
 Tel.: 03871 / 6220-8180 • E-Mail: umit@svz.de
Uwe Köhnke (Ludwigslust)
 Tel.: 03874 / 4200-8260
Katharina Hennes, (Hagenow)
 Tel.: 03883 / 6108-8237
 E-Mail: zischredaktion@svz.de

DEUTSCHE VERMÖGENSBERATUNG AG
Maria Lehmann, Tel.: 069 / 2384-7826
 E-Mail: maria.lehmann@dvag.com

STADTWERKE ROSTOCK AG
Thomas Schneider, Tel.: 0381 / 805-2000
 E-Mail: thomas.schneider@swrag.de

EDEKA HANDELSGESELLSCHAFT NORD MBH
Marion Grundmann, Tel.: 04321 / 985-211
 E-Mail: presse-nord@edeka.com

AOK – NORDOST
Michael Bögner, Tel.: 0800/265080-41344
 E-Mail: Michael.Boegner@NORDOSTAOK.de

Kommentiert

Weniger Ausfallstunden gefordert

Ein Kommentar über versäumten Schulunterricht und welche Folgen dieser für die Schüler hat



Daniel Schleppe
 Klasse 9bR
 Gymnasiales Schulzentrum
 „Felix Stillfried“ Stralendorf

STRALENDORF Der Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering, forderte in der SVZ vom 7. Januar, dass die Ausfallstunden in den Schulen minimiert werden sollen.

Da ich selber noch zur Schule gehe, bekomme ich natürlich mit, ob unsere oder andere Klassen Vertretung oder Ausfall haben. In manchen Klassen kommt das ganz schön oft vor. Laut eines Situationsberichts vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur lag der Anteil von Ausfallstunden im Schuljahr 2011/2012 bei 9,7 Prozent.

An unserer Schule haben wir die Wochen in eine A und in eine B Woche eingeteilt. Das bedeutet zum Beispiel, dass man in der A-Woche in der 5. und 6. Stunde Kunst, in der B-Woche jedoch in der 5. und 6. Stunde Physik hat, und so geht es das ganze Schuljahr durch. Durch die Vertretung kann es schon mal vorkommen, dass man bis zu vier Wochen keinen Unterricht in einem Fach hat. Das Gute an Vertretung oder sogar Ausfall: Man hat noch ein bisschen mehr Zeit zum Lernen.

Aber ständiger Ausfall kann immer mehr selbstständiges Lernen durch Nachhilfelehrer nötig machen, zum Beispiel in Fremdsprachen. Zwar hat man mehr Zeit – aber nur dann, wenn man



Wenn der Unterricht ausfällt und es keine Vertretung gibt, werden die Schüler auch mal nach Hause geschickt. Den versäumten Unterrichtsstoff müssen sie dann selbstständig aufholen. FOTO: DPA

auch nach Hause gehen darf. Allerdings ist es schwer, den Stoff der letzten Unterrichtsstunden aufzuholen, weil man das Fach schließlich schon lange nicht mehr hatte. Hausaufgaben bekommt man auch nicht auf, weil der Lehrer ja nicht da ist. Kommt er wieder, kann es sein, dass der Unterricht stressiger wird. Und wenn man lange keinen Un-

terricht hatte, kann es auch sein, dass man tagelang nur noch lernen muss, weil man in diesem Fach gute Zensuren benötigt.

Ich denke, dass die Ausfallstunden minimiert werden müssen, weil man die Schüler nicht aus dem Unterrichtszyklus nehmen sollte. Da ja eine gewisse Zeit zwischen den Stunden liegt, ver-

gisst man einen Teil des Stoffes aus den vorherigen Unterrichtsstunden und muss noch einmal den ganzen Hefter durchackern.

Alternativ sollte man einen Lehrer zur Vertretung einsetzen, der dasselbe Fach unterrichtet. Dann kann man auch mit dem normalen Unterrichtsstoff weitermachen.

Nicht nur Pflichten

Pädagogen haben ein Anrecht auf vernünftige Rahmenbedingungen



Anna Franziska Borck
 Klasse 9bR
 Gymnasiales Schulzentrum
 „Felix Stillfried“ Stralendorf

STRALENDORF Unsere Pädagogen brauchen vernünftige Rahmenbedingungen – dafür sprach sich der Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering aus: „Wir wollen die Attraktivität des Lehrerberufs erhöhen, damit junge Lehrer bei uns bleiben oder neu zu uns kommen.“

Außer Frage steht jedoch, dass unsere Lehrer und Erzieher im Land eine Reihe von Pflichten und Aufgaben zu bewältigen haben, die sich kaum ein anderer stellen würde. Zu den fachlichen Qualifikationen zählen unter anderem Geduld, Selbsterziehung und Selbstreflexion. Pädagogen sind auch die helfende und unterstützende Begleitung des Kindes. Sie geben den

Kindern Hilfe, wenn sie diese benötigen und wünschen. Ihre Arbeit ist schon allein deswegen interessant und vielfältig.

Dagegen spricht jedoch, dass die Lehrkräfte ungeachtet der vielen Aufgaben und Pflichten mehr Urlaub und freie Tage haben als andere Berufsgruppen. Außerdem bekommen Lehrer ein relativ gutes Gehalt. Manche sind sogar verbeamtet, was der Grund dafür ist, dass sie Vergünstigungen, beispielsweise bei Versicherungen, erhalten.

Die Pädagogen müssen immer mehr Leistung bringen, d.h. sie müssen sich weiterbilden, um den Kindern das Neueste und Wissenswertes zu vermitteln. Darüber hinaus müssen sie auch die psychische Belastung durch die Schüler aushalten.

Alles in allem sollten den Pädagogen durch ihre wichtigen Leistungen und Aufgaben, die sie jeden Tag ausführen, vernünftige Rahmenbedingungen zustehen.

Lange Schulwege sollten Kinder nicht alleine gehen

STRALENDORF Die Schulwege werden für die Kinder immer länger und gefährlicher. Weil in den letzten Jahren einige Schulen geschlossen wurden, haben sich die Schulwege der Schüler verändert, manchmal sogar erheblich.

Sie müssen jeden Tag in der Woche, von Montag bis Freitag, ihren Schulweg irgendwie meistern. Dabei stellt sich die Frage: Wie können Schüler ihren Schulweg tagtäglich bewältigen?

Schon in der Grundschule wird den Erstklässlern ein kurzer und verkehrssicherer Schulweg antrainiert. Dieser sollte möglichst wenig Zeit benötigen. Je länger der Schulweg ist, umso mehr kann passieren.

Jeden Tag überqueren die Kinder gefährliche Straßen. Eine Unachtsamkeit im Straßenverkehr reicht, um einen tragischen Unfall herbeizuführen. Morgendliche Müdigkeit und nachlassende Konzentration können Ursache

dafür sein. Das Fahren und Warten auf den Schulbus kann auch manchmal stressig und nervenaufreibend sein. Oft kommt es zu körperlichen Auseinandersetzungen an den Haltestellen und in den Bussen – alles Ursachen für Unfälle auf dem Weg zur Schule.

Einige Kinder müssen sogar ganz alleine morgens zur Schule gehen, weil ihre Eltern sie nicht zur Schule bringen können, etwa weil sie um diese Uhrzeit arbeiten müssen.

Oft hört man in den Nachrichten, dass Kinder entführt werden. Deshalb sollten Kinder mindestens zu zweit gehen, damit so etwas möglichst nicht passieren kann.



Lisa Brummel
 Klasse 9bR
 Gymnasiales Schulzentrum
 „Felix Stillfried“ Stralendorf

„Reitlehrerin war schon immer mein Berufswunsch“

Ilka Wagner arbeitet im Verein „Ponykids“ und bringt Kindern den richtigen Umgang mit Pferden bei / Ihre Schülerin Julia Heidebruch hat sie interviewt



Reitlehrerin Ilka Wagner beim Unterricht mit zwei ihrer Schülerinnen. FOTO: PRIVAT

SETZIN „Ponykids“ ist ein Reitverein in Setzin für Kinder. Ilka Wagner, 38 Jahre, unterrichtet dort in der Woche 15 Kinder zwischen vier und zwölf Jahren. Sie gibt den Reitunterricht nicht aus Langeweile, sondern weil es ihr Hobby ist und ihr Spaß macht. Die „Zisch“-Autorin Julia Heidebruch hat ihr ein paar spannende Fragen gestellt.

Seit wann geben Sie Reitunterricht?
Ilka Wagner: Ich unterrichte seit 2005 Kinder im Reiten.

Wie kamen Sie auf die Idee?
 Reitlehrerin zu werden war schon immer mein größter Wunsch. Ich mache es auch, damit die Kinder durch den Umgang mit den Pferden lernen, mehr Selbstvertrauen zu bekommen.

Was machen Sie mit den Kindern, die neu zu Ihnen kommen?
 Die Kinder kommen an die so genannte Longe. Das heißt, ein Pferd ist an der langen Leine. Die Kinder sind auf dem Pferd und turnen.

Ist es nicht manchmal anstrengend mit so vielen Kindern zu arbeiten?
 Nein, sonst wäre ich ja nie Reitlehrerin geworden.

Lassen sich die Ponys, die Sie haben, alles gefallen?

Ja, fast alles, sie sind Fluchtpferde. Wir üben alles mit ihnen, damit sie alles mitmachen.

Sind Sie denn schon früher geritten?
 Ja, als Kind mit sechs Jahren. Das hat mir viel Spaß gemacht. Ich bin früher auch Dressur geritten.

Was nehmen Sie sich für die Zukunft vor?
 Auf jeden Fall möchte ich gern neue Reitkinder haben.

Vielen Dank für das Gespräch.



Julia Heidebruch
 Klasse 8 a
 Lindenschule Lübbthen